

Je Woche

19. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturexpress

Unabhängiges Magazin



Foto © Kulturexpress

**Circular Economy schont Ressourcen und
vermeidet Abfall**

Ausgabe 11

vom 12. - 18. März 2023

Inhalt

- Dudler: Wohnprojekt Scheldehof in Antwerpen
- Circular Economy schont Ressourcen und vermeidet Abfall
- Pavilion der Frankfurter Buchmesse erhält Martin-Elsaesser-Plakette 2023

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Max Dudler: Wohnprojekt Scheldehof in Antwerpen

Am Ufer der Schelde, westlich von Antwerpens Altstadt entsteht das neue Stadtquartier Nieuw Zuid. Max Dudler baut im Auftrag von Triple Living gemeinsam mit den Partnerarchitekten Jaspers Eysers Architects ein Ensemble mit Wohnhochhaus.

Das kleine Ensemble der zwei von Max Dudler geplanten Baukörper gruppiert sich um einen zentralen grünen Platz, der sich zur Schelde hin öffnet. Die Stadtfigur ist aus dem Motiv der Treppe entwickelt. Die flachen Bauteile beider Baukörper treppen sich kaskadenförmig als begrünte Terrassen zum Platz hin ab und spielen so mit der Vorstellungswelt der hängenden Gärten der Semiramis. Im Kontrast dazu entwickelt sich der längliche Baukörper zum Quartiersinneren hin in die Höhe. Die vertikale Staffelung des 80 Meter hohen Turms erweckt den Eindruck einer umgedrehten Treppe, die sich in Richtung Stadtzentrum orientiert.



Visualisierung

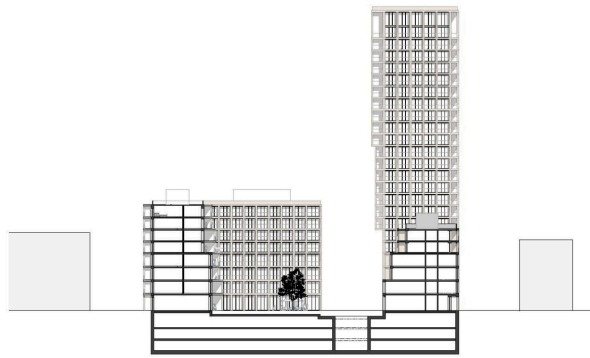


In die offene Struktur der gleichmäßig gegliederten Fassade aus hellem Naturstein fügen sich die privaten Außenräume. Jede der 300 Wohnungen verfügt über einen Balkon und einen Wintergarten. 2300 m² Bürofläche sowie Gastronomie und Gewerbe in den Erdgeschossen ergänzen die Nutzung.

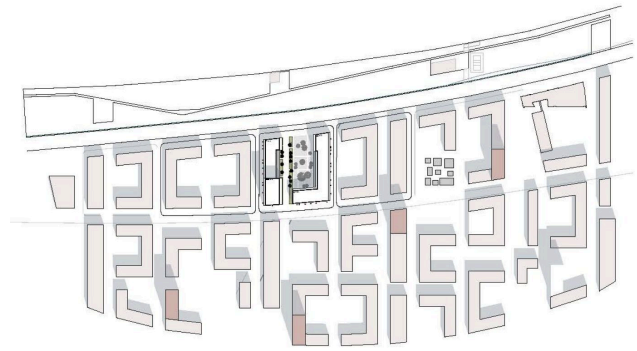
Die Bebauung des neuen Quartiers Nieuw Zuid folgt dem halb offenen Blockrand und wird von Wohnstraßen und kleinen Freiflächen durchzogen. Der Masterplan für das Areal wurde von Studio Secchio-Viganò gemeinsam mit dem Landschaftsarchitekten Bas Smets entwickelt. Die anderen Baufelder werden von namhaften Architekten wie Shigeru Ban, Peter Zumthor, Robbrecht en Daem Architecten und Vincent van Duysen bebaut.



Das Richtfest mit feierlicher Baumpflanzung fand am 2. März 2023 in den Büros des Bauherrn Triple Living in der Michel De Braeystraat 51 in Antwerpen statt. Neben dem Bauherrn Triple Living, waren auch die Architekt:innen Max Dudler, Anete Bajrami und John Eysers anwesend.



Schnitt



Lageplan

Meldung: Max Dudler Presse, Berlin

vom 14. März 2023



Grafik (c) Kulturrexpress

Circular Economy schont Ressourcen und vermeidet Abfall

Die Baubranche verbraucht so viel Ressourcen und produziert so viel Abfall wie kein anderer Industriesektor. Klimawandel, Materialenpässe und Ressourcenknappheit verstärken zusätzlich den Druck, einen Paradigmenwechsel einzuleiten: weg von der linearen, hin zur Circular Economy. Denn die Kreislaufwirtschaft zielt darauf ab, so zu planen und zu bauen, dass möglichst wenig Müll entsteht und Materialien nicht einfach entsorgt, sondern wieder verwendet werden. Wie das funktionieren kann und welche alternativen Baustoffe es gibt, zeigt die BAU 2023 vom 17. bis 22. April in München.

Aus Rohstoffen, die der Natur abgerungen werden, entstehen neue Gebäude, die nach ihrer Nutzung wieder abgerissen und entsorgt werden: Diese über Jahrhunderte hinweg gängige Praxis kann sich die Bauwirtschaft nicht mehr leisten. Denn die Branche ist für 40 Prozent der CO₂-Emissionen und über ein Drittel des Müllaufkommens in Europa verantwortlich. In Deutschland machen die „Bau- und Abbruchabfälle“ mehr als die Hälfte des gesamten Mülls aus. Zirkuläres Bauen, die Mehrfachnutzung und Wiederverwertung von Bauteilen und -Materialien in einem möglichst geschlossenen Kreislauf, gilt deshalb als Gebot der Stunde. Dahinter steht das aus der Natur entlehnte Prinzip Cradle-to-Cradle (von der Wiege zur Wiege), nach dem Produkte und Rohstoffe in theoretisch unendlichen Kreisläufen zirkulieren und dabei keine Abfallprodukte bilden.



Abbrucharbeiten

Die Idee ist mittlerweile auch bei der Industrie und beim Fachhandel angekommen. Auf der BAU 2023 bieten Aussteller unter dem Label „ReUsed“ wiederverwertbare Produkte an, ebenso wie die Rücknahme gebrauchter Produkte. Diese werden dann aufbereitet, als gebraucht deklariert und wiederverkauft. Ressourcen sparen auch Handelsorganisationen, in denen sich regional und lokal tätige Baufachhändler zusammenschließen, um Produkte in großen Mengen und zu günstigen Konditionen zu beschaffen. Dabei richtet sich der Einkauf nach dem tatsächlichen Bedarf und berücksichtigt gezielt standortnahe Hersteller.

Nachweise, Zertifizierungen, Datenbanken

Der Nachweis der Nachhaltigkeit von Produkten und Baustoffen wird auch bei Ausschreibungen immer öfter verlangt. Allerdings tun sich Hersteller im Dickicht der Normen und Regularien oft schwer damit. Die Grundlage liefern Environmental Product Declarations, auf deutsch Umweltprodukt-Deklarationen (EPDs), die beispielsweise vom Institut für Bauen und Umwelt (IBU) vergeben werden. Sie enthalten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen, Bauprodukten und Baukomponenten. Relativ neu sind Produkt- oder Materialdatenbanken, in denen kreislauffähige Produkte gelistet sind. Hersteller können dort ihre Produkte hochladen und bei Bedarf auch gleich bewerten lassen. Die Produktinformationen fließen wiederum in die Nachhaltigkeitsbewertungen ganzer Bauwerke ein, die verschiedene Organisationen (DGNB, BNB, BREEAM und LEED) vornehmen und dafür Zertifizierungen vergeben. Mehr Informationen dazu gibt es auf der BAU.

Urban Mining: Großes Potenzial an Sekundärrohstoffen

Für den urbanen Raum, dem bereits verbaute Materialien wieder entnommen werden könnten, um sie der Wiederverwertung zuzuführen, steht der Begriff „Urban Mining“. Das Potenzial an Sekundärrohstoffen ist groß. Laut Bundesumweltamt liefert ein Altbau mit zehn Wohneinheiten durchschnittlich 1.500 Tonnen Material zur Wiederverwertung. Nach einer 2010 veröffentlichten Zahl soll sich das Material, das in bestehenden Gebäuden und Infrastrukturen steckt, auf 28 Milliarden Tonnen summieren. Was wo verbaut ist, soll künftig in Materialpässen dokumentiert werden.

Recycling vorrangig für Straßen- und Erdbau

Zwar werden über 90 Prozent der Baustoffe, die durch die Aufbereitung mineralischer Bau- und Abbruchabfälle entstehen, wiederverwertet; aber nur 20 Prozent davon kommen der Asphalt- und Betonherstellung zugute. Der Großteil landet als Rezyklat im Straßen- und Erdbau, nicht im Hochbau, für den qualitativ hochwertige Rohstoffe benötigt werden. Ein weiteres Problem: Das Recyclingpotenzial klassischer Baustoffe wie Beton, Metall, Glas, Ziegel, Kunststoff oder Gips ist für viele Einsatzbereiche noch nicht ausreichend erforscht. Eines von vielen Problemen ist die sortenreine Trennung der häufig verklebten oder verschraubten Materialien und Bauprodukte. Sie ist unabdingbare Voraussetzung für die Rückführung in technische oder biologische Kreisläufe und muss deshalb bereits bei der Planung mitgedacht werden.

Alternative Baustoffe

Unter den nachwachsenden Rohstoffen hat sich bisher lediglich Holz als Baustoff etabliert. Jedes vierte Ein- und Zweifamilienhaus in Deutschland wird in Holzbauweise errichtet. Sogar Hochhäuser, wie aktuell das „Roots“ im Hamburger Hafen, entstehen aus Holz. Anders sieht es mit Flachs, Bambus, Lehm, Hanf oder Stroh aus: diese Materialien gelten zwar als Baustoffe der Zukunft, sind aber noch nicht soweit, um eine tragende Rolle in der Architektur einzunehmen und konventionelle Baumaterialien zu ersetzen. Wo es auf Zug- und Druckfestigkeit ankommt, werden zumindest in naher Zukunft noch Beton und Stahl dominieren.

Auf der BAU: Lösungen, Vorträge, Rundgänge, Sonderschauen

Die BAU zeigt quer durch alle Ausstellungsbereiche die neuesten Entwicklungen im Bereich nachhaltiger und recycelbarer Baustoffe. Auch im Vortragsprogramm (Forum C2 und Communication Area B0) stehen die Themen Kreislaufwirtschaft und Urban Mining auf der Agenda. Darüber hinaus stehen die Sonderschau und das Vortragsprogramm der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) unter dem Motto „Bauen 2030 – nachhaltig, klimapositiv und zirkulär“. Die Fraunhofer-Allianz BAU bietet auf ihrer Sonderschau mit dem Vortragsprogramm Einblicke in Innovationen und Lösungen auf dem Weg zu Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft. Das ift Rosenheim präsentiert auf seiner Sonderschau Bauelemente, die durch den Ansatz „Cradle to Cradle“, Multifunktionalität und entsprechende Wartungs- und Entsorgungskonzepte zur Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung beitragen. Auch die Musterimmobilie der GGT, die die DNA des Bauens der Zukunft beleuchtet, hat das Thema Nachhaltigkeit im Fokus.

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: BAU München

vom 14. März 2023

Pavilion der Frankfurter Buchmesse erhält Martin-Elsaesser-Plakette 2023

Unter dem Titel „Große Häuser, kleine Häuser – Ausgezeichnete Architektur in Hessen 2018–2023“ werden 2023 zehn Bauten mit der "Martin-Elsaesser-Plakette" ausgezeichnet. Darunter auch der Frankfurt Pavilion, die kulturpolitische Bühne der Frankfurter Buchmesse auf der Agora. Anlässlich der 70. Buchmesse wurde der Bau 2018 an das renommierte Frankfurter Architekturbüro schneider+schumacher vergeben. Mit seinen 500 Quadratmeter Grundfläche, 6,5 Meter Höhe und einer selbsttragenden Holzkonstruktion mit lichtdurchlässiger Membran ist der Frankfurt Pavilion zum Wahrzeichen der Buchmesse geworden. Dabei erlauben drei Eingänge ein zwangloses Kommen und Gehen, zugleich sorgt der Pavillon für eine dezente Abschirmung gegenüber dem Messetreiben und schafft eine Atmosphäre der Konzentration. Hier fanden im Oktober 2022 Veranstaltungen zu aktuellen kulturpolitischen Themen statt, u.a. zur Wehrhaftigkeit der Demokratien, zur Diversität in der Medien- und Kulturbranche, zum Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und zur russischen

Die Jury würdigte in ihrer Begründung die „erstaunlich einfache und zugleich kluge Fügung aus drei muschelförmigen Körpern in einer Holz-Rippenkonstruktion.“ Sie schaffe eine besondere und überraschende Atmosphäre im Inneren.

„Es ist uns eine große Freude, für den ikonischen Frankfurt Pavilion diese Anerkennung zu erhalten. Literatur braucht gute Orte war unsere Leitidee dabei. Das Büro schneider+schumacher und die Frankfurter Buchmesse als Auftraggeber haben sich für diesen fliegenden Bau mit einer selbsttragenden Holzkonstruktion und damit für Nachhaltigkeit entschieden. Die Martin-Elsaesser-Plakette bestätigt uns darin, auch zukünftig mutig in neue Bauten und Stände zu investieren“, sagt **Lars Birken-Bertsch**, Head of Cooperations & Programmes der Frankfurter Buchmesse zur Auszeichnung.



Der Frankfurt Pavilion wurde bereits mit diesen Auszeichnungen bedacht:

Design Educates Awards 2021, Honorable mention

AIT-Award, Finalist

DAM Preis 2019, Nominierung

Iconic Awards 2019

GEPLANT + AUSGEFÜHRT, 2. Platz

International Design Awards, Gold

Gute Gestaltung 19, Bronze



Link zum Pavillon: <https://www.schneider-schumacher.de/projekte/project-details/806-frankfurt-pavilion/>



Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Presse & Unternehmenskommunikation Frankfurter Buchmesse

vom 09. März 2023